

# Alpen - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2023

30.05.2023 - Peiting (D) - Bichlbach (A)

Strecke: von: Peiting (D)  
nach: Bichlbach (A)  
km<sub>T</sub>: 78,88  
km<sub>6</sub>: 157  
V<sub>Max</sub>: 58,59 km/h  
V<sub>D</sub>: 17,83 km/h



Garmin (Link): <https://connect.garmin.com/modern/activity/11230954388>

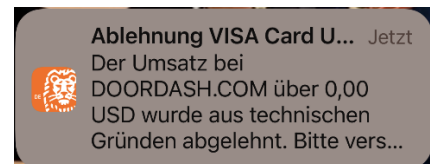
Profil: sehr bergig

Unterkunft: Landhaus Bichlbach

Nachtrag zu gestern.

Während ich den Text des Reise Tagebuches schrieb, quälten mich mehrfach Krämpfe im linken Oberschenkel. Tja, man wird halt nicht Jünger, es sei denn man heiße Petrus, Lukas oder Johannes.

Um 3:00 Uhr weckt mich mein Handy mit dem Ton, den meine Banking App macht, wenn Geldbewegungen passieren. Wieder einmal versucht eine amerikanische Firma 0,00 US-Dollar von meiner Kreditkarte abzubuchen. Aber diese Kreditkarte gibt's nicht mehr.



Ärgerlich, jetzt bin ich wach. Ich setze mich noch mal an den Rechner und schreibe ein Update zum Tag eins des Reisetagebuchs und füge auch noch ein paar Bilder ein.

Um 7:00 Uhr stehe ich dann auf, gehe ins Bad und sitze um 7:30 Uhr am gut gedeckten Frühstückstisch. Um 8:00 Uhr wurde dann das Rad aus dem Schuppen befreit und es geht um 8:10 Uhr los. Bin gespannt, a) wie weit ich komme und b) wie viele Steigungen heute auf mich warten. Wetter: Blauer Himmel, 12°C, blauer Himmel. Lange Wäsche ist erst mal ok.



← Da hat wohl ein Pilot ein bisschen am Himmel gemalt.

Gestern war ich von Schongau nach Peiting erst hoch, dann kurz runter, heute also anders herum. In Schongau navigiere ich los; aber was ist das? Frau Komoot versucht mich an den Anfang der Tour, also nach Augsburg zu navigieren. Als mir das auffällt, sind zirka fünf bis zehn km Umweg in den Beinen. So ein Ärger!

Bei km 12 bin ich dann aber endlich auf der richtigen Strecke. Der grüne Fluss ist die Lech, an dem ich eine Zeitlang, dann immer wieder mal entlang fahre.





Frau Komoot spricht bei km 13,5: „Jetzt geradeaus auf die Via Claudia Augusta“. Also spätestens jetzt bin ich sicher, dass ich richtig bin. Der asphaltierte Radweg wird zum feinkörnigen Kiesweg. Nicht so schön, lässt sich aber gut fahren.

Hier muss mal festgehalten werden, dass das Panorama - vorne satte, grüne Wiesen, im Hintergrund die Alpen - atemberaubend ist. Man kann die Strecke als sanft hügelig beschreiben. Hier mit Musik zu fahren erscheint mir frevelhaft, es sei denn, Klassik. Ich wähle den Paulus, von Felix Mendelssohn Bartholdy, ein Stück, das ich mit Stefan Mohr (schönen Gruß an dieser Stelle) schon mitsingen durfte.

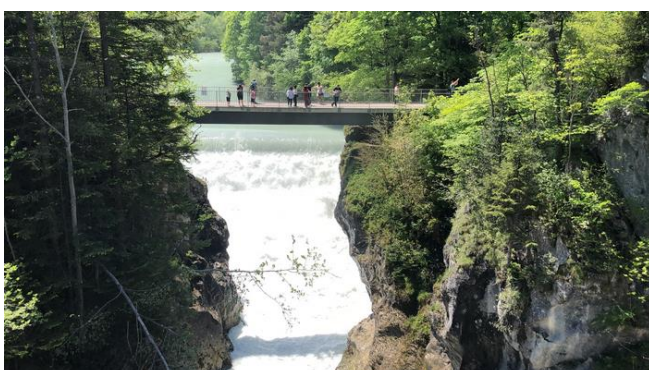


Das ist mal eine Ansage: „Folge dem Weg 302 km.“ Sehr gerne, Frau Komoot. Aber es war eine akustische Täuschung, sie wird wohl „drei Komma zwei“ gesagt haben.

Bei km 29 ist die Via Claudia Augusta hier identisch mit dem Lech-Radweg. Es wird voller, viele Radler, fast alle mit E-Bikes sind unterwegs. Bei km 30,0 mache ich eine kurze Pause auf einer roten Bank und entledige mich der langen Wäsche, es ist warm genug für kurze.



Gegen 11:10 Uhr (km 40) bin ich in Oesterreinen. In einer Pizzeria oberhalb des Foggensees, der ein wunderschönes Bild im Hintergrund abgibt, lasse ich mich zu meiner Mittagspause nieder. Hier muss ich bis 11:30 Uhr warten, dann kann ich Nudeln mit Frutti di Maare bestellen. Eine Stunde Pause gönne ich mir. Ich habe mir vorgenommen, heute die 80 km Marke zu knacken, ob das aber der Berge wegen möglich sein wird?



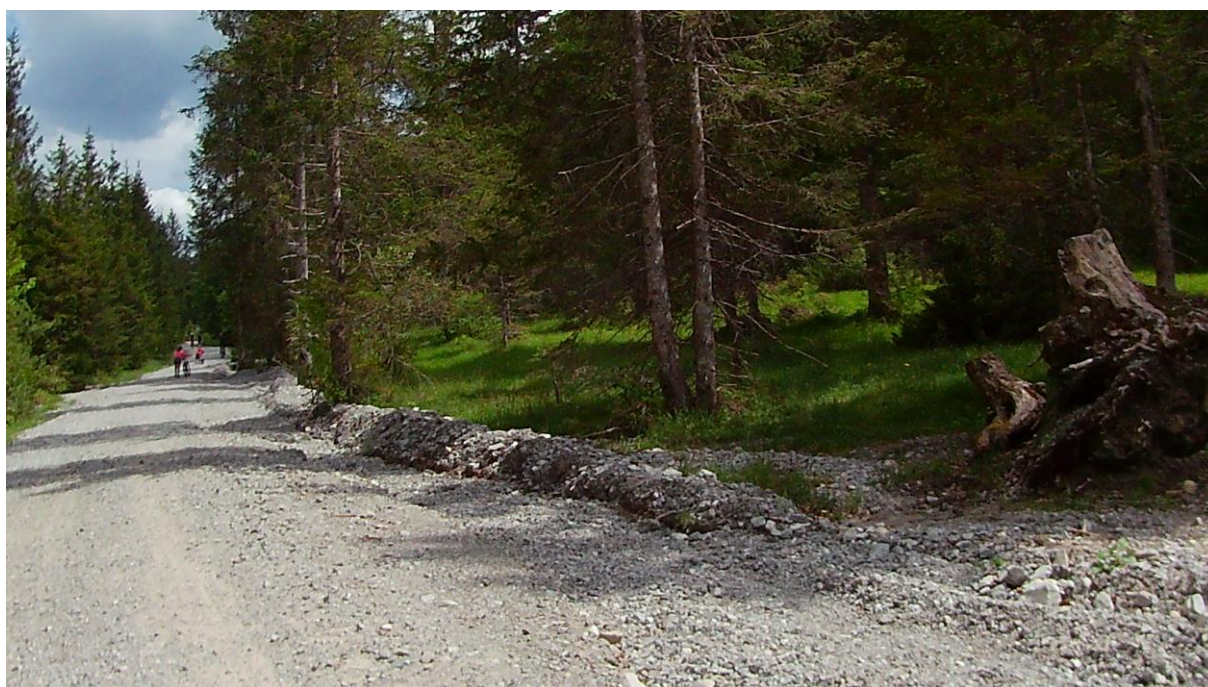
Ich fahre bei km 48 um 12:30 Uhr in Füssen ein. Hier war ich schon zweimal, die Schlösser schenke ich mir. Viel Tourismus, viele Leute, aber ich bin schnell durch den Ort durch und fahre sofort wieder am Lech entlang. Am Ortsausgang von Füssen schießt der Lech in einem Wasserfall tosend in die Tiefe. Nach einem Fotostopp geht's auf dem Radweg

weiter, jetzt ist „die Wand“ direkt links neben mir. Es geht nicht seil, aber stetig und spürbar bergauf, der Radweg oder eben auch manchmal die Straße schlängelt sich durch diverse Täler. Und wieder hat der Gott des Windes mir diesen von hinten beschert.

Hoppela, bei km 59 um 13:15 Uhr fällt mir auf, dass die Leitpfosten anders aussehen. Augenscheinlich bin ich bereits in Österreich. Pflach heißt der erste Ort in Österreich, jetzt bin ich sicher.

Wie wäre es mit einem Kaffee? Bei km 64 gönne ich mir in Reutte sogar zwei am Straßenrand in einem netten Café. 849 m über NN zeigt mein Handy, da mit ich aber schon ganz nett geklettert. Am Ortsausgang springt ein Reh von der linken auf die rechte Straßenseite, direkt vor meiner Nase.

Oh nein .. die erste Monstersteigung. Hier hilft nur noch Schieben, nicht zuletzt, weil der Untergrund aus groben Kies besteht. Man könnte meinen, ich sei in der Inneren Mongolei.

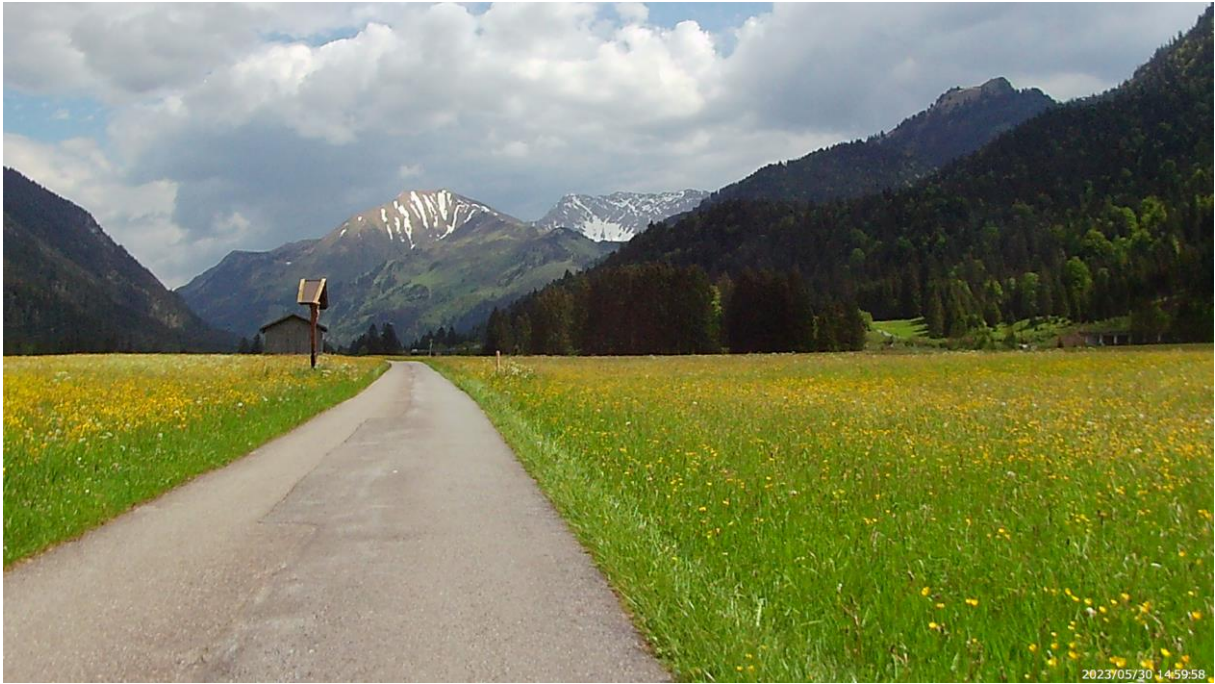


Vermutlich 20 Minuten geht's steil bergauf. Oben angekommen bin ich in Klause. Hier hängt eine unvorstellbar hohe und sehr lange Hängebrücke. Es sieht von unten so aus, als sei der Boden aus Glas. Und erneut schiebt mich der jetzt kräftigere Rückenwind an.

Noch ein Blick auf den Höhenmesser, 1.014 über NN. Es stehen 75 km auf der Uhr, ich sollte langsam ein Quartier suche, obwohl's erst 15:00 Uhr ist. Zwei weitere Kilometer weiter bin ich in Bichlbach und finde Unterkunft im Landgasthaus Bichlbach. Die Dame des Hauses ist überaus zuvorkommend und freundlich. Das Zimmer ist im Vergleich zu gestern riesig.

Duschen und Handwäsche der verschwitzten Klamotten sind die ersten Aktionen des Abends. Jetzt um 18:00 Uhr werde ich mal sehen, wo ich noch eine Kleinigkeit zu essen herbekomme.

Und hier noch eine Menge Impressionen des Tages.







Vlnr: Tacho - Kamera - Garmin - Handy



Foggensee

